



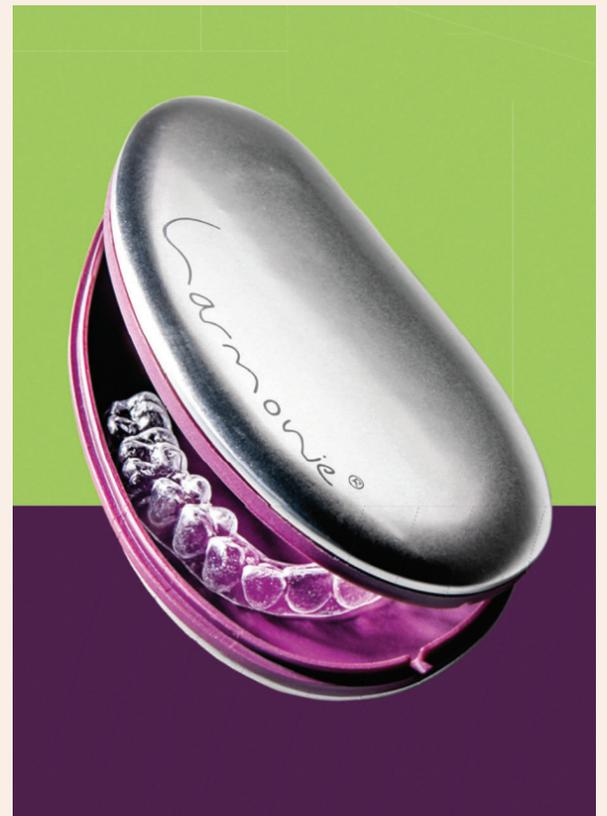
## Schientherapie

... nur mit fachkompetenter Begleitung!

Die Zahnkorrektur mit Alignern boomt seit einigen Jahren, nicht zuletzt durch zahlreiche Online-Anbieter. Die Bundeszahnärztekammer und die Verbraucherzentrale Nordrhein-Westfalen kritisieren „Do-it-yourself“-Angebote für diese medizinische Behandlung. Patienten sehen die Risiken einer Selbstbehandlung oft nicht, es obliegt deshalb dem Zahnarzt, diese zu informieren und professionell begleitete Zahnkorrekturen anzubieten.

Mit ansprechenden Roll-up-Aufstellern unterstützt das erfahrene kieferorthopädische Fachlabor Orthos Praxen bei der Patientinformation. Das seit Jahren erprobte Alignersystem „Harmonie-Schiene von Orthos“ gibt es nur in Zahnarzt- oder KFO-Praxen. Zuerst überprüft der Zahnarzt, ob die aktuelle Zahnsituation des Patienten für eine Schientherapie geeignet ist. Zudem führt er eine fachkundige Vorbereitung durch, um Platz für die Bewegung der Zähne zu schaffen. Zusammen mit den Orthos-Fachberatern wird geprüft, welcher der drei Paketpreise für den Patienten passt. Besonders wichtig: die dauerhafte Sicherung des frischen Lächelns mit geraden Zähnen am Ende der Behandlung.

Der persönliche Service, ein breites Fortbildungsangebot und weitere Themen wie klassische Kieferorthopädie, Aufbiss-Schienen oder die Anti-Schnarchschiene erweitern das Praxisangebot. 



**Orthos Fachlabor  
für Kieferorthopädie GmbH & Co. KG**  
Tel.: +49 69 719100-0  
www.orthos.de

Vor einigen Jahren noch stiefmütterlich behandelt, sind „Digital Health“ und „Green Health“ inzwischen Megathemen im Gesundheitsdiskurs. Eine wesentliche Frage: Wie viel Digitalisierung braucht Nachhaltigkeit?

Nicht nur Jüngere bewegen die Themen Digitalisierung und Nachhaltigkeit. Generationen- und branchenübergreifend diskutieren Verantwortliche, wie digitale Prozesse das Leben und Arbeiten verbessern, welchen Beitrag ihr Segment für den Erhalt der Erde leistet und wie sich neue Business-Modelle entwickeln lassen. Auch das Gesundheitswesen muss sich diesen Fragen stellen und Antworten finden. Immerhin verursacht die Branche 5,3 Prozent aller CO<sub>2</sub>-Emissionen in Deutschland (Lancet Policy Brief 2019). Immer wieder wird dabei die Digitalisierung auch als „grüner Enabler“ ins Feld geführt. Doch ist das wirklich so? Ist ein hoher Digitalisierungsgrad gleichbedeutend mit mehr Nachhaltigkeit?

### 15 Prozent weniger Emissionen

Fakt ist: Auch Digitalisierung hinterlässt einen ökologischen Fußabdruck, weil moderne Informationstechnologie Energie braucht und neue Technik den Austausch alter Geräte erfordert. Langfristig punktet die moderne Technik dennoch. Denn sie ist deutlich effizienter und energiesparender. Analysten erwarten in diesem Zusammenhang bereits bis 2030 einen Rückgang der Emissionen um

circa 15 Prozent. Einen Beitrag zu mehr Nachhaltigkeit leistet nicht zuletzt auch die Abschaffung der berühmten Zettelwirtschaft bzw. die Minimierung des Papierverbrauchs.

### Nachhaltigkeitsfaktor wird zur Pflicht

Zweifelsohne sind Nachhaltigkeit und Digitalisierung kaum getrennt voneinander zu betrachten. Wer langfristig im Gesundheitssektor bestehen will, muss beides sein: digital und nachhaltig. Prinzipiell sind Zahnärzte aber auch zukünftig gut beraten, Kosten-Nutzen-Rechnungen aufzustellen – aber eben ergänzt um einen Nachhaltigkeitsfaktor.

### Unterstützung bei der Existenzgründung

Nachhaltigkeit und Digitalisierung beschäftigen jeden Gründer. Diese sind aber nur zwei von vielen Themen, die sie auf dem Weg zur eigenen Praxis erörtern müssen. Nicht für alle gibt es so eindeutige Antworten wie für die beiden Toprends. Viele anderen hängen z. B. von der Gründerpersönlichkeit, der Ausgangssituation oder individuellen Vorstellungen ab. CGM Dentalsysteme hilft Zahnärzten, herauszufinden, was das Richtige für sie ist, und begleitet sie bei einer erfolgreichen Existenzgründung. 

Quelle: CGM



## Ressourcennutzung in der Zahnheilkunde

Der AGEZ-Preis wird 2023 erstmals verliehen.

Die Arbeitsgemeinschaft „Ergonomie in der Zahnheilkunde“ (AGEZ) in der DGZMK will Studierende der Zahnmedizin und jung approbierte Zahnärzte ermutigen, Ideen zur Steigerung der Nachhaltigkeit in der Zahnheilkunde zu entwickeln, und hat dafür den AGEZ-Preis ausgeschrieben, der erstmals im kommenden Jahr verliehen wird. Der Preis ist mit 1.000 Euro dotiert.

### Die Idee des AGEZ-Preises

Der Weltverband der Zahnärzte FDI betrachtet die Nachhaltigkeit als ein Grundprinzip der Zahnheilkunde, die „im Streben nach optimaler Mundgesundheit auf ethische Weise und mit einem hohen Maß an Qualität und Sicherheit ausgeübt werden muss. Nachhaltig-

keit beinhaltet eine umfassendere Verpflichtung des Zahnarztes zu sozialer und ökologischer Verantwortung. Das Recht künftiger Generationen auf eine Welt mit ausreichenden natürlichen Ressourcen muss respektiert werden.“ Wie dies in der Zahnarztpraxis umgesetzt werden soll, ist jedoch unklar – zumindest bislang. Ziel des Wettbewerbs ist es, hier Lösungen in den vier Kategorien Qualität, Sicherheit, gesunde Arbeitsweise und Ergonomie im Sinne von „reduzieren, wiederverwenden, recyceln und überdenken“ zu finden.

Der Preis wird erstmalig 2023 anlässlich des 50-jährigen Jubiläums der AGEZ und später dann im zweijährigen Turnus an einen Studierenden der Zahnmedizin oder jung approbierten Zahnarzt verliehen, der eine kreative Idee für eine nachhaltige Herangehens-

weise an unterschiedliche Aspekte der beruflichen Praxis entwickelt hat.

### Weshalb Studierende und jung approbierte Zahnärzte?

Studierende und jung approbierte Zahnärzte als Angehörige der „jungen Generation“ sind naturgemäß zunehmend besorgt um das Wohlergehen unseres Planeten. Sie sind begeistert und neugierig und damit beschäftigt, Kenntnisse und Fähigkeiten nicht nur für die Zahnheilkunde zu erwerben, glauben die AGEZ-Verantwortlichen. Während der Ausbildung und am Beginn ihres Berufslebens werden sie angeregt, kritisch über professionelles Handeln nachzudenken. Oft stellt sich die Frage: Warum so und nicht anders? Auf diese Weise lernen sie, über die vielen Aspekte der beruflichen Praxis nachzudenken und Ideen für eine andere und möglicherweise bessere Herangehensweise zu entwickeln.

### Bewerbung

Bewerbungsberechtigt sind Studierende der Zahnmedizin und jung approbierte Zahnärzte mit max. fünf Jahren Berufserfahrung. Die Bewerbungen (maximal 6.000 Zeichen inkl. Leerzeichen) sind jeweils vor Ende eines geraden Jahres per E-Mail beim Schriftführer der AGEZ einzureichen (agez-schriftfueherer@dgzmk.de).

Die in der Bewerbung beschriebene Idee sollte sich mindestens auf eine der vier genannten Kategorien beziehen. Inhaltlich soll die Bewerbung (a) eine verständliche Kurzbeschreibung der Idee, (b) die Darstellung des Ziels, das mit der Umsetzung der Idee angestrebt wird, und (c) einen Vorschlag über die Art und Weise der Verwirklichung der Idee umfassen. Literaturhinweise sind erwünscht.

### Jury

Die Bewerbungen werden von einer dreiköpfigen fachkundigen Jury evaluiert. Sie beurteilt, ob die Bewerbungen die geforderten Kriterien erfüllen und welche für die Preisvergabe in Betracht kommen. Dieser Vorschlag wird dem Vorstand der AGEZ vorgelegt, der eine endgültige Entscheidung über die Preisverleihung trifft. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. 

Quelle: Deutsche Gesellschaft für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde e.V. (DGZMK)

